

BROOKLYN COLLINS

HEISSER-DREIER ODER -VIERER?

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20994

GRATIS

»KAUFHAUSSEX«

VON BROOKLYN COLLINS

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

BC30EPUBROMS

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER: MILJKO @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96477-304-3
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

HEISSER-DREIER ODER -VIERER?

Sie hatte ihm sein Lieblingsgericht zubereitet: Lammrücken mit Tomaten-Honig-Kruste, dazu knusprige Röstkartoffeln und grüne Bohnen. Begleitet von einem trockenen kalifornischen Rotwein. Als Dessert servierte sie marinierte Erdbeeren mit Orangencreme. Sie trug ihr tief ausgeschnittenes, geblühtes Sommerkleid mit den dünnen Trägern. Ohne einen beengenden BH drückten sich die dunklen Spitzen ihrer vollen Brüste ungeduldig gegen den dünnen Stoff.

Sie wartete auf seinen letzten Bissen, seinen allerletzten Schluck. Dann sah sie ihm in die Augen, holte tief Luft und fragte: »Warum betrügst du mich?«

David erstarrte. Seine Hände krampften sich um die Tischkante. Eine halbe Minute lang hörte man nur das Ticken der Wanduhr.

»Ich habe dich etwas gefragt.« Scarletts Stimme war lauter geworden, hatte einen schneidenden Unterton.

David räusperte sich, versuchte zu lächeln, was ihm aber nicht gelang. Stattdessen verzog sich sein Gesicht zu einer Fratze.

»Wie kommst du denn jetzt darauf?«

Scarlett schwieg, bemerkte das Zittern in Davids Mundwinkeln.

»Ich weiß nicht, wovon du sprichst, Darling.« David griff zu seinem Glas, stellte fest, dass es leer war.

»Dein Darling heißt Grace«, sagte Scarlett. Nach einer kurzen Pause fuhr sie fort: »Der Deckname meines Detektivs ist Zorro. Ich zahlte immense Tagegelder im Voraus und immer in bar. Dafür waren die Fotos, die er am Ende lieferte, gestochen scharf. Reif für ein Pornomagazin.«

Und wieder nur das Ticken der Uhr.

»Ist die Kleine eigentlich schon achtzehn?«

»Sie ist zwanzig«, erwiderte David.

»Also fünfundzwanzig Jahre jünger als ich«, zischte Scarlett.
»Gratuliere. Sie könnte unsere Tochter sein.«

David stand auf, ging zum Fenster und sah hinaus. Es war eine helle Sommernacht. Im Haus nebenan fand eine lautstarke Party statt.

»Ist sie eine ... Nutte?«

»Sie verdient sich ab und zu ein bisschen Geld als Callgirl«, sagte David kleinlaut. »Kennengelernt habe ich sie in unserer Firma. Grace arbeitet dort als Aushilfe in der Kantine.«

»Eigentlich ganz romantisch«, meinte Scarlett spöttisch. »Aber dann nichts wie ab in dieses schäbige Stundenhotel hinter dem Bahnhof. Igittigitt.«

»Das ›Eden‹ ist sehr sauber. Du, ich möchte jetzt eine Runde um den Block drehen. Sei mir nicht böse. Wir sehen uns später.« David stand auf, stürmte aus dem Zimmer. Die Haustür fiel ins Schloss.

Scarlett räumte den Tisch ab, setzte sich in den weichen Sessel neben dem Balkon und zündete sich eine Zigarette an. Sie wusste, was in ihrem Mann jetzt vorging. Falls sie die Scheidung einreichte, hätte er total verspielt. Die Villa in bester Lage am Rande von Phoenix gehörte ihr allein. Von dem riesigen Vermögen ihres alten Vaters würde David auch nicht mehr viel sehen. Stattdessen würde er sich als kleiner Buchhalter mit seiner heißgeliebten Grace vergnügen müssen. Falls die ihn dann überhaupt noch wollte.

Eine halbe Stunde später hörte sie seinen Schlüssel an der Haustür.

»Du darfst dich gern wieder setzen«, empfing sie ihn. »Ich möchte nämlich ganz genau wissen, was dich an dieser Grace so begeistert hat. Nur ihre Jugend?«

David zündete sich eine Zigarette an, nahm einen tiefen Zug. »Sie hat mich sexuell zur Raserei gebracht. Ich konnte ihr nicht widerstehen.«

»Kannst du dich etwas genauer ausdrücken?«

»Zum Beispiel stand sie auf Analsex. Den hat sie mir eigentlich erst so richtig beigebracht.«

Scarlett schluckte.

»Im ›Eden‹ gibt es große Badezimmer, die komplett verspiegelt sind. Grace liebte es, sich über die Wanne zu beugen und meinen Penis in ihrem Anus zu spüren. Sie genoss es, mein lustverzerrtes Gesicht im Spiegel zu sehen, während ich immer tiefer in ihren kleinen Hintern eindrang. Sie kreischte wie wild, wenn ich ihre zitternde braune Rosette durchbohrt hatte. Dann wurde es immer enger, immer heißer. Ich kam nur noch zentimeterweise voran. Schließlich spritzte ich meine Sahne in mehreren Portionen ab. Das machte sie komplett verrückt. Sie wollte das oft zweimal hintereinander.«

»Aha«, erwiderte Scarlett. »Das heißt also, dass mein Arsch ein Tiefkühlfach ist, oder?«

»Nein, nein«, antwortete David. »Nur wusste ich ja nie, ob du so etwas, sagen wir ›Abartiges‹ überhaupt willst. Wir beide haben doch nie darüber gesprochen.«

Das stimmte. Scarlett spürte, wie ihre Brustwarzen sich verhärteten.

»Erzähl weiter. Habt ihr immer nur diesen Analsex gehabt?«

David schüttelte den Kopf. »Da war noch etwas anderes.«

»Ja?«

»Grace stand auch auf Natursekt.«

»Auf was?«, fragte Scarlett. »Okay, ich bin schon im Bilde. Ihr habt gemeinsam gepinkelt.«

»So nun auch wieder nicht«, erwiderte David. »Grace setzte sich gern in die Wanne und ließ mich auf ihre kleinen Titten

pissen. Ich fand das supergeil, versuchte immer, ihre harten roten Nippel zu treffen.«

»Musste die Kleine vielleicht auch irgendwann mal?«

»Natürlich«, erwiderte David. »Ich kniete mich dann in der Wanne vor sie hin und hielt meinen offenen Mund ganz dicht vor ihre glattrasierte Möse. Ihr Goldsaft schmeckt einzigartig, schön herb und aromatisch.«

»Du hast alles heruntergeschluckt?«

David nickte. »Jetzt weißt du es. Denk, was du willst, aber Grace hat mich unglaublich glücklich gemacht. Ich habe jede Minute mit ihr genossen.«

Und nach einer kurzen Pause: »Ich werde natürlich heute Nacht hier auf dem Sofa schlafen.«

Scarlett sagte nichts. Sie musste zunächst das verdauen, was David ihr soeben erzählt hatte. Wie er diese kleine Schlampe in den Po gefickt hatte. Ihre warme Pisse gesoffen hatte. Wer weiß, was die beiden sonst noch alles miteinander getrieben hatten.

»Hast du mit ihr auch mal ganz normal gevögelt?«, fragte sie, ohne ihn dabei anzusehen. »Ich meine, so wie wir beide es seit über zwanzig Jahren tun.«

»Klar, haben wir natürlich. Aber Grace war auch hierbei etwas Besonderes. Sie hatte einen Trick, ihre Scheidenmuskulatur so stark anzuspannen, dass mein Glied ganz eng in ihr steckte. Das war so geil, zum Verrücktwerden. Wenn sie meinen Penis und die Hoden in den Mund nahm und mit ihrer Zunge darüberstrich, da bin ich regelmäßig explodiert. Ich konnte gar nicht anders. Verstehst du das?«

Scarlett verstand. Sie verstand immer besser. Dieses Miststück hatte ihrem Mann gezeigt, was er alles in seinem Ehebett nicht geboten bekommt. Wonach er zumindest nie gefragt hatte. Weil er zu feige war. Und in diesem Schmuddelkasten hinter dem Bahnhof, da hat er dann die Sau rausgelassen.

War das nun das Ende ihrer Ehe? Sollte sie diesen Analspritzer und Pisseschlucker nicht am besten gleich vor die Tür setzen? Oder gab es da nicht doch noch eine andere Möglichkeit? Scarlett atmete tief durch. Sie spürte plötzlich, welch eine starke Frau sie war. Was ihr alter Vater immer an ihr bewundert hatte: die Amazone, die vor dem Sturm nicht wegläuft, sondern ihm mutig entgegengeht – mit ihren wehenden roten Haaren und flatternden Kleidern, die ihren schönen, vollschlanken, weißen Körper umschmeichelten. Ja! Ja!

»Ich denke, diese Grace braucht Geld, oder?«

»Stimmt«, erwiderte David. »Sie lebt mit einem Koch aus Westafrika zusammen. Die beiden wollen irgendwann ein eigenes Restaurant aufmachen. Mit afrikanischen Spezialitäten.«

»Ich werde sie fürstlich bezahlen, wenn sie für ein Wochenende bei uns einzieht«, sagte Scarlett, sah zu David hinüber, bemerkte die Verblüffung in seinem Gesicht.

»Wie bitte? Wie meinst du das denn? Bei uns einziehen.«

»Gut«, erwiderte Scarlett, »dann werde ich noch deutlicher. Unser Ehebett ist groß genug für drei. Sie darf von Samstag bis Sonntag bei uns wohnen und uns zeigen, was sie draufhat. Danach muss sie wieder gehen und uns beide im Bett allein weitermachen lassen. Was hältst du davon? Bist du in deinem Alter stark genug, es mit zwei Frauen aufzunehmen?«

David wollte etwas sagen, schwieg dann aber.

»Überleg es dir bitte, David. Falls du mitmachst, wird es richtig turbulent in unserem Schlafzimmer. Bis dahin sollten wir mit unseren Kräften gut haushalten. Erinnerst du dich an diese altmodische Missionarsstellung? Das ist doch noch etwas richtig Gemütliches für ein älteres Ehepaar wie wir es sind.«